

Knick in der Optik?

Von Carmen Nagel Eschrich

Nein, ganz und gar nicht – denn an diesem Einfamilienhaus gibt es tatsächlich wenig rechte Winkel! Das ökologische Heim nimmt nachhaltig Linien und Terrain aus der bestehenden Topografie auf. Architekt Thomas Metzler und sein Team beweisen, dass ein Passivhaus keineswegs in die langweilige «Box-Architektur» gehören muss.

Zuerst sah es danach aus, als könnte man nicht viel auf dem verwinkelten Grundstück von etwa 600 m² Fläche bewirken. Tatsächlich handelte es sich um eine Gartenfläche, die von einem bestehenden Anwesen abgetrennt wurde – in dem alteingesessenen Quartier wurden in den Anfangsjahren grosse Bauparzellen verteilt. Die Bauherrschaft vertraute in dieser nicht ganz einfachen Ausgangssituation ganz auf die Planung und den Erfindergeist des Bauateliere Metzler. Bestens beraten wurde man dort auch in Hinblick auf energieeffizientes Bauen – ein Leitgedanke, den die Bauherrschaft verfolgte.



Wenn schon grün, dann richtig grün!

Das Grundstück liegt in oberster Reihe des Wohnquartiers und distanziert sich somit ein wenig vom Trubel weiter unten. Oben angekommen, sieht man vom Gebäude wenig; es nimmt sich zurück, lässt der Natur den Vorrang. Sensibel fügt sich das Volumen in die Landschaft, wild wuchert eine grüne Wiese auf dem Dach: Konsequenter, selbstbewusst und mutig entschied sich die Bauherrschaft gegen Sedimentsamen auf dünner Torfschicht, sondern für ein «richtig» grünes Dach. Dank intensiver Begrünung muss gelegentlich gemäht werden, denn hier darf eine richtige Wiese spriessen. Dadurch wird wertvoller Lebensraum für Insekten und Kleintiere und gleichzeitig eine ehrliche Ausgleichsfläche zur überbauten Grundfläche geschaffen. Das begrünte Dach bedeutet zusätzliche Masse und somit einen hervorragenden Wärme-Kälte-Puffer für die Bewohner – nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass sich im Vergleich dazu ein dunkles Bitumendach schon mal auf 60°C aufheizen kann ...

Cleverer Grundriss für Hanglage

Geschickt nutzte der Planer die Hangsituation und schlug die Wohntage auf Eingangsniveau vor. Die Idee gefiel: Die Nordfassade empfängt einen mit praktischem Carport unter schräg geschnittenem Dach, und zwei runde Oberlichter stechen durch und werfen Tageslicht auf den Hauszugang. Hinter der Eingangstür liegt die «schiefe» geschreinerte Garderobe, die gleichzeitig die Rückwand zur Küche bildet. Parallel dazu führt die geradlinige, schlichte Treppe in das Untergeschoss. Der Wohn-Ess-Bereich grenzt über die gesamte Südfassade mit einer Länge von knapp 11 m an die L-förmige Küche, und auf der gesamten Breite lädt ein Balkon zu sonnigen Stunden. Eine Ostterrasse bietet herrlichen Frühstücksplatz – kurzum: Dieses Haus sammelt in jeder Himmelsrichtung Sonnenstrahlen. Das diagonale Dach mit seinen unterschiedlichen Neigungen sorgt für Individualität und schafft extravagante Räume.



Wohnbereich im Untergeschoss

Im Untergeschoss angekommen, empfängt uns das sogenannte «Gartenzimmer», und wie der Name bereits sagt: Es ist die Verbindung zum herrlich grünen Aussenraum an der Südfront. Links und rechts daneben laden zwei Gästezimmer zum Verweilen. An der kühlen, tief eingegrabenen Hangseite wurde die Technikstation sowie eine Lagerfläche und ein Bad eingerichtet.

Lebendige Farben


Die fröhlichen Farben der Wände und Fussböden sollen eine emotionale Verstärkung der expressiven Architektur schaffen und eine positive Stimmung erzeugen. Deshalb entschied man sich gegen eintöniges Schwarz und Grau, auch Pastelltöne schienen dem Team zu wenig aussagekräftig. Für Architekt und Designer Thomas Metzler sind Farben eine Chance – er wagt den Griff zu kräftigen Farben und scheut sich nicht vor klaren Aussagen über dieses Medium. Hier empfahl er eine Farbpalette des Architekturmeisters Adolf Loos. Die Farben wurden in vielen Nuancen ausgearbeitet, mit der Bauherrschaft diskutiert sowie bei verschiedenen Lichtverhältnissen im Objekt geprüft. Grossflächige Farbmuster vor Ort halfen, die Wirkung bei hellem Tageslicht, aber auch in der Abenddämmerung zu studieren. Ausgangspunkt war das Violett von Adolf Loos; es





fand bei Fussböden und Wänden Verwendung. In Kombination zu dieser «starken» Farbe steht das sanfte Türkis, beispielsweise wie die Platten in den Nassbereichen. Auch aussen in der Balkoneinfassung harmoniert es perfekt mit dem natürlichen Farbton der Fichtenlatten.

Einfach nur schräg

Die Architektur mit ihren Diagonalen war anspruchsvoll zu entwickeln, unzählige Details wurden entworfen. Im Resultat verlaufen die horizontalen Holzlatten der Fassadenschalung parallel zum Hang und zur Dachlinie, was mit den «gerade» sitzenden Fensteröffnungen einen spannenden Kontrast bildet. Sogar die Balkonbrüstung verläuft kreuz und quer; zumindest die filigranen Metallstäbe, die als Absturzsicherung dienen. Dazu wurde die ökologische Holzständerkonstruktion grosszügig ausgedämmt, der Standard Mingerie-P mit Leichtigkeit erreicht. Zusammen mit der Photovoltaikanlage auf dem Süddach wird eine positive Energiebilanz erzielt und eine zukunftsweisende Landmarke gesetzt. 

Bauherrschaft

Michaela und
Edwin Ahorn
Alte Wildernstrasse 11A
9556 Zezikon

Architekt

Bauatelier Metzler GmbH
Schmidgasse 25
8500 Frauenfeld
Tel. 052 740 08 81
www.bauatelier-metzler.ch

Haustechnik

Fuchs Aadorf AG
Kieswerkstrasse 4
8355 Aadorf
Tel. 052 368 03 03
www.fuchs-aadorf.ch

